

Dialekt

Dialekte oder Mundarten gibt es in Deutschland sehr viele. Schon von Dorf zu Dorf werden manche Wörter anders ausgesprochen. Meistens unterscheidet man Dialekte aber nach größeren Gegenden. In Baden-Württemberg spricht man Schwäbisch* und Alemannisch, in Bayern Bayerisch und Fränkisch und in Sachsen Sächsisch. In der Schule lernen die Kinder Hochdeutsch. (50 Wörter)

*zugelassen auch: schwäbisch, alemannisch bayrisch, fränkisch, sächsisch (wenn man den Ausdruck adverbial versteht, wenn man also „wie“ sagen kann).

Sprachbezeichnungen meist groß: auf Italienisch, du musst Englisch lernen, aber: die deutsche Sprache.

**Echo**

Wenn man in einem großen Tunnel steht und laut ruft, dann kann man den Ruf mehrmals hören, obwohl man nur einmal gerufen hat. Das ist ein Echo. Es kommt daher, dass jeder Ton kleine unsichtbare Wellen in der Luft erzeugt. Das sind die Schallwellen. Wenn diese auf ein Hindernis stoßen, etwa eine Wand, dann prallen sie dort ab und kommen zurück.

(59 Wörter)

hören, das Gehör, der Hörer, gehören

das Hindernis (aber: die Hindernisse), das Ereignis, die Finsternis

Kompass

Der Kompass ist ein Gerät zur Bestimmung der Himmelsrichtung. Besonders für die Seefahrer war die Erfindung des Kompasses im 13. Jahrhundert sehr wichtig, da sie mit ihm auch bei Nebel oder Wolken die Himmelsrichtungen bestimmen und ihren Weg finden konnten. Der Kompass zeigt mit seiner Magnethöhle immer nach Norden, weil die Erde mit ihren Polen wie ein riesiger Magnet wirkt. (60 Wörter)

Sternschnuppe

Im Weltraum fliegen zwischen den Sternen und Planeten unzählige Meteoriten herum. Kommt ein Meteorit in die Nähe der Erde, dann kann es passieren, dass er in die Erdatmosphäre gelangt und dort verglüht. Einen Meteoriten, der am Himmel verglüht, nennt man Meteor oder Sternschnuppe. Manche Menschen glauben, dass ein Wunsch in Erfüllung geht, wenn sie eine Sternschnuppe sehen. Doch das ist ein Aberglaube. (62 Wörter)

die Zahl, zählen, bezahlen, unzählig,

atmen, der Atem, atemlos, die Atmung, die Atmosphäre,

Nomaden

Menschen ohne festen Wohnsitz nennt man Nomaden. Viele Nomaden lebten früher in Gebieten, die zu trocken waren, um Landwirtschaft zu betreiben. Sie zogen mit ihren Tierherden und dem ganzen Besitz umher, um immer neue Weideplätze zu finden. So folgten auch die Indianer Nordamerikas den Büffelherden. Diese Tiere lieferten Ihnen fast alles, was sie brauchten: Fleisch als Nahrung, Fell für die Kleider, Häute für die Zelte, Knochen für Werkzeuge, Sehnen für Fäden und Schnüre, Dung als Brennstoff. Heute gibt es nur noch wenige Nomaden im Norden Afrikas und in Asien. (89 Wörter)

Nach kurzem betontem Vokal ck oder tz: sitzen, trocken, aber: Werkzeug